

Nach Schicksalsschlägen

+ Greifswalder (83) lebt im betreuten Wohnen: „Man muss erkennen, wenn es alleine nicht mehr geht“



Anhören

Gerhard Niepel und seine Frau konnten nicht mehr alleine leben. In einer Anlage mit Servicewohnungen haben sie Hilfe gefunden. Wie viel er für Wohnen und Tagespflege in Greifswald bezahlt.



Christopher Gottschalk

29.03.2025, 06:00 Uhr



Artikel verschenken

Greifswald. Basteln, Backen, Ausflüge und Gymnastik: Gerhard Niepel braucht den Kontakt zu anderen Menschen und Erlebnisse, ansonsten fühlt sich der 83-Jährige nicht wohl.

„Die anderen hier brauchen das auch, beispielsweise Sport oder Spiele. Hier werden unsere Wünsche erfüllt und das Team macht tolle Angebote. Ich bin sehr dankbar“, sagt Niepel. Er lebt im betreuten Wohnen im Wacholderweg und besucht die Tagespflege im Erdgeschoss fast jeden Tag.

Der neue Lebensabschnitt begann jedoch mit Schicksalsschlägen, die den gebürtigen Thüringer aber nicht aus der Bahn werfen konnten. Seine Frau hat Demenz, er bekam die Diagnose Krebs.

Bis zum Jahr 2023 lebte er so mit seiner Frau in der eigenen Wohnung in Karlshagen auf der Insel Usedom. Ein ambulanter Pflegedienst kümmerte sich um seine Gattin.

Niempel musste zur Behandlung seiner Krebserkrankung regelmäßig in das Universitätsklinikum Greifswald. „Ich war mehrmals mehrere Tage dort. Ein Problem war, dass der Pflegedienst am Wochenende nicht dafür aufgestellt war, sich um meine Frau zu kümmern.“



Jana Retzlaff ist Leiterin in der Tagespflege im Wacholderweg.
Quelle: Christopher Gottschalk

Doch Umbrüche ist er gewohnt. Nach der Wende wechselte er aus der Marine in die Selbstständigkeit und betrieb viele Jahre bis zur Rente ein Fachgeschäft für Boots- und Angelzubehör in Zinnowitz. Auch dem neuen Lebensabschnitt blickte er sofort positiv entgegen.

Zwar findet Niempel, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung bleiben sollen, doch in manchen Fällen sei das schlicht nicht möglich. Er gehöre dazu – auch, weil seine Tochter und Enkeltochter zu weit weg leben, um einzuspringen: „Man muss erkennen, wenn es alleine nicht mehr geht“, sagt er.

Ein neues Zuhause fand das Paar im Wacholderweg in Greifswald. Die Firma Compassio betreibt an dem Standort ein Pflegeheim unter dem Namen „Seniorenresidenz“ und – nur wenige Schritte entfernt – die Tagespflege.

Senior zahlt über 1000 Euro Miete in Greifswald

Im selben Gebäude wie die Tagespflege liegen zudem die sogenannten Servicewohnungen: barrierearme Wohnräume, zu denen die Bewohner sich Leistungen wie Hauswirtschaft dazubuchen können.

Für die 40 Quadratmeter Wohnfläche zahle das Paar Niepel insgesamt etwas über 1000 Euro im Monat Warmmiete. „Das ist nicht billig und mehr als für unsere vorherige Wohnung. Wir sind aber sparsam mit unserer Rente und kommen damit gut hin“, sagt Gerhard Niepel. Zudem müssen die Kosten für das Mittagessen bezahlt werden, das in der Seniorenresidenz zubereitet und in die Tagespflege gebracht wird.

Pflege und Unterkunft selbst zahlen

Die Pflegeleistungen in der Tagespflege wiederum werden von seiner Privatversicherung gedeckt. Die Zahlungen für Essen und Investitionskosten hingegen müssen die Besucher selbst stemmen – pro Tag sind es 11,93 Euro für die Unterkunft und noch einmal 11,93 Euro für die Verpflegung sowie 4,37 Euro für die Ausbildungsumlage – insgesamt 28,23 Euro am Tag. „Wegen der Finanzen kann auch nicht jeder so oft in die Tagespflege kommen, wie er möchte“, sagt der Rentner.



Basteln gehört zu den Angeboten in der Greifswalder Tagespflege: Dabei hat Gerhard Niepel diese blaue Gitarre gestaltet.

Quelle: Christopher Gottschalk

Die Tagespflege sei nicht für jeden geeignet, weil die Umgebung nicht für alle Senioren das Richtige ist, sagt Leiterin Jana Retzlaff (34).

Mit zwei Kolleginnen kümmert sie sich derzeit um bis zu 15 Besucherinnen und Besucher am Tag im Alter von 70 Jahren aufwärts. Perspektivisch sollen es 20 werden, blickt Retzlaff voraus. Ein Schnuppertag sei möglich, so die Leiterin.